

Schnörkellos, günstig und kinderfreundlich

Die neue Genossenschaftssiedlung Zelgli in Binz

Eine Wohnbaugenossenschaft hat in Binz eine Überbauung mit 24 Wohnungen realisiert. Die vier bunten Kuben der Siedlung Zelgli setzen mit ihrer modernen und zweckmässigen Architektur einen wohlthuenden Akzent im Quartier.

sel. Das Dorf Binz ist einer von vier Ortsteilen, die zusammen die Gemeinde Maur bilden. Rund 1600 Einwohner zählt der «junge» Ort, der zu denjenigen Gebieten rund um Zürich gehört, die in den letzten Jahren durch rege Bautätigkeit rasant gewachsen sind. Um den alten Ortskern von Binz mit seinen Bauernhäusern, der Dorfbeiz und dem kleinen Einkaufsladen sind zahlreiche neue Siedlungen entstanden, die qualitativ gut gebaut, aber von durchschnittlicher architektonischer Qualität sind. Nun setzen seit kurzem orange und hellgrüne Kuben einen wohlthuenden Akzent im Einheitsbrei der weiss getünchten Fassaden und roten Giebeldächer. Die für rund 8,5 Millionen Franken errichtete Siedlung Zelgli der Baugenossenschaft Gewo Zürich Ost umfasst vier Wohnbauten mit insgesamt 24 Wohnungen.

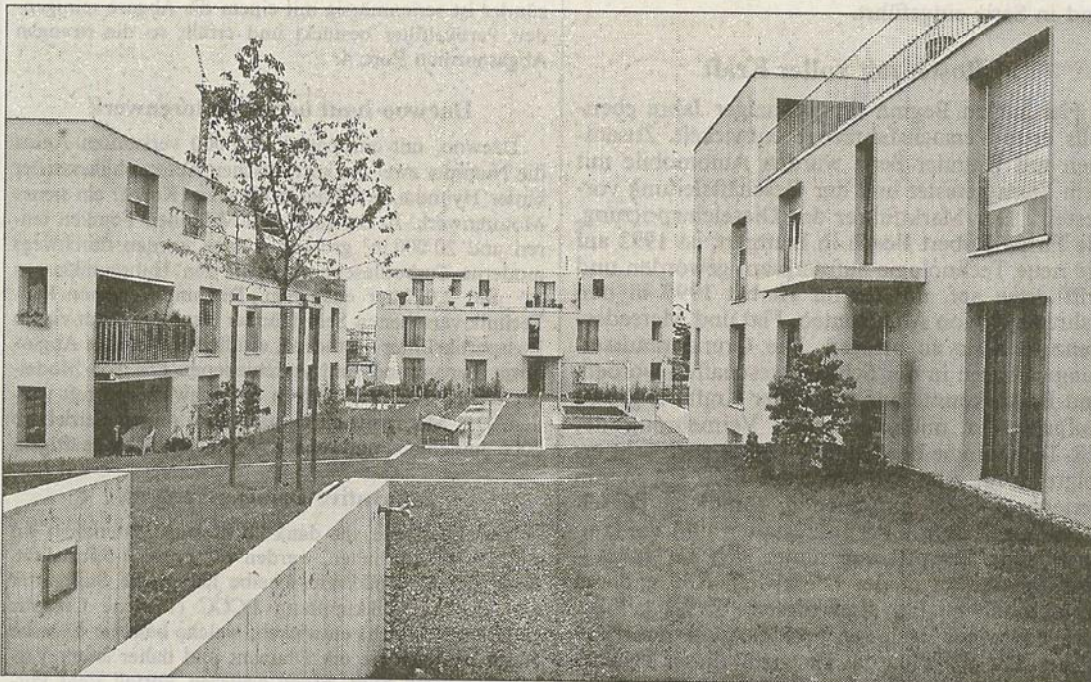
Sozial durchmischte Siedlung

Die Siedlung Zelgli wurde auf einem Grundstück der Gemeinde Maur errichtet. Diese verkaufte das Areal an die Baugenossenschaft mit der Auflage, eine sozial durchmischte Siedlung zu bauen. Der Gewo Zürich Ost gehören Siedlungen und Liegenschaften in Wallisellen, Dübendorf, Uster, Egg, Wetzikon, Dürnten, Rüti und Stäfa. Ein Teil der Wohnungen wird für Personen mit tiefem Einkommen durch Beiträge der öffentlichen Hand verbilligt. In der Siedlung können 12 der 24 Wohnungen durch Subventionen aus der Wohnbauförderung von Bund und Kanton günstiger vermietet werden. Die Miete für eine freitragende 5½-Zimmer-Gartenwohnung liegt bei 2200 Franken im Monat. Eine gleich grosse, subventionierte Wohnung kostet 1750 Franken.

Mit dem Bau der Siedlung Zelgli beauftragt wurde der Zürcher Architekt Alfred Pfister, der für die Genossenschaft vorher schon die Siedlung Melchrüti in Wallisellen gebaut hatte. Pfister konzipierte für die Genossenschaft eine kostengünstige, schnörkellose und helle Überbauung. Die vier unterschiedlich grossen Gebäude beherbergen je sechs Wohnungen mit einem qualitativ guten Ausbaustandard und einer funktionalen Raumaufteilung. Die kubenförmigen Bauten sind um einen gemeinsamen Hof mit Spielplatz gruppiert. Durch ihre versetzte Anordnung wird der Aussenraum klar gegliedert, und es eröffnen sich unterschiedliche Durchblicke. Gleichzeitig wird Durchlässigkeit zum Quartier geschaffen. Die zwei bis fünfeinhalb Zimmer umfassenden Wohnungen verfügen entweder über einen Sitzplatz oder über einen grossen, Loggia-artigen Balkon. In allen Wohnungen ist der grosszügige Wohn- und Essraum offen mit der Küche verbunden.

Kuben ohne Extravaganzen

Bei der Raumaufteilung achtete der Architekt darauf, dass alle Zimmer über eine ausgeglichene Grösse von rund 15 Quadratmetern verfügen, um so eine grösstmögliche Flexibilität bei der Nutzung der Räume zu gewährleisten. Mit fast wandhohen Fensteröffnungen wurde zusätzlich eine offene und helle Atmosphäre geschaffen. So ist die Gewo Zürich Ost auch beim jüngsten Bauprojekt ihrem Prinzip treu geblieben, überdurchschnittliche Architektur zu realisieren. Die Siedlung Zelgli ist eine moderne und zweckmässige Überbauung, bei der auf modische Extravaganzen jedoch verzichtet wurde.



Die Siedlung Zelgli in Binz (Gemeinde Maur), erbaut vom Architekten Alfred Pfister. (Bild Beutler)

N22 26.7.04